



Seminarausschreibung

„Quell der Freude oder Qual?“

Ernährungsumstellung für dementiell erkrankte Menschen in der Altenpflege

Das Problem der Ernährung Demenzerkrankter ist vielschichtig. Neben medizinischen Aufgaben stellen sich auch gesellschaftliche und ethische Fragen. Am häufigsten sind die Menschen im hohen Lebensalter betroffen, über 30% der 90-jährigen sind dementiell erkrankt und leiden zusätzlich an Mangelernährung. Ein Großteil der dementiell Erkrankten wird in stationären Einrichtungen gepflegt. Bei älteren Menschen beeinflussen verschiedene Faktoren das Ess- und Trinkverhalten. Die Ernährung unterscheidet sich inhaltlich nicht wesentlich von der Ernährung, die für andere Senioren gilt.

Neben vielen Lösungsansätzen für diese Fragen kommen im Seminar zur Sprache:

- Demenzerkrankungen – Einteilung in Stadien mit Bezug zur Ernährungsproblematik
- Malnutrition – Mangelernährung – körperliche und seelische Ursachen
- Esskultur und Essbiographie
- Essen reichen – wie verhalte ich mich als Pflegekraft richtig*
- Der ideale Lösungsweg: Basales Stimulieren bei der Nahrungsaufnahme
- weitere Möglichkeiten: Kochen am Bett, gemeinsames Kochen, Fingerfood, „Wegzehrung“ für die unruhig Umherlaufenden

Es sind häufig folgende Fragen, die bei Demenzerkrankung eine Rolle spielen:

- Wie kann Nahrung so zubereitet werden, dass keine „Werkzeuge“ notwendig sind ?
- Was schmeckt der Erkrankte tatsächlich ?
- Wie muss Nahrung sein, damit die Finger das Besteck ersetzen können ?
- Wie können Geruchsempfindungen verstärkt, Erinnerungen geweckt, Appetit angeregt werden ?

*Praktisches Üben setzt voraus, dass alle Mitarbeiter folgende Dinge mitbringen:

- 1 Plastik Kaffeelöffel oder Plastik Teelöffel, ein Joghurt, eine belegte Schmierstulle,
- 1 Messer, 1 Brettchen, Ein Geschirrhandtuch

Seminar-Nr.	D/08/2228
Dauer	1 Tag
Zielgruppe	Pflegekräfte und alle Mitarbeiter, die mit der Essensausgabe betraut sind
Ideale Gruppengröße	16 Teilnehmer
Methoden	Präsentation und Vortrag, Interaktion mit der Gruppe zum Thema, Erfahrungsaustausch und Analyse von Einzelsituationen, Visualisierung, Arbeit anhand von Fallstudien, praktische Übungen und situiertes Lernen mit dem Ziel Transfer an den Arbeitsplatz